

Jedenfalls erscheint diese Niederschrift älter als die Chronik von Plauen von Geutebrück, die in den Jahren 1700—1710 entstanden sein soll.¹⁾

Die „Chronica Theumaviensia“ entstammt zweifelsohne der Feder eines Pfarrherrn zu Theuma und zwar auch aus dem letzten Drittel des 17. Jahrhunderts, doch unter teilweiser Benutzung einer älteren Handschrift, die wohl ihren Ursprung im Ausgang des vorhergehenden Jahrhunderts haben dürfte. Von 1635—1712 waren Vater und Sohn, beide genannt Christoph Müller, Pfarrer zu Theuma, und da die Chronik bis zum Jahr 1668 von ein und derselben Hand geschrieben und erst von da an die Handschriften wechseln, mit denen noch verschiedene in frühere, wie in spätere Zeit fallende, vorzüglich auf die Pfarrverhältnisse Bezug habende Ereignisse aufgezeichnet sind, so liegt die Vermutung nahe, daß der Verfasser der Chronik der Pastor Christoph Müller I, der 1679 verstarb, gewesen ist. Sein gleichnamiger Sohn setzte bis zu seinem Tode 1712 die Chronik fort, und dessen Amtsnachfolger machten noch weitere Einträge, jedoch nur über die Persönlichkeiten der Pfarrer und Diakonen bis zum Jahre 1743. Bis dahin ist das Verzeichniß der Geistlichkeit zu Theuma von der Zeit der Reformation an wohl vollständig.

Wie diese Chronik, die nur aus dem Pfarrhause Theuma hervorgegangen sein kann, in die Sammlungen des Rector Longolius gekommen, muß vorläufig unermittelt bleiben.

I.

Plauische Chronik.

Mit Gott.

Anno 1529 sind in der Strassberger Gassen 5 oder 6 Häuser in der Nacht, frühe gegen Tage abgebrant.

Anno 1548. Montag nach Exaudi²⁾ ist die gantze Stadt Plauen sampt Kirchen, Schloss und Rathhauss durch einen Büchschuss in die Asche gelegt worden, so Leonhardt Has hinterm Rathhauss gethan, gewohnet in Georg Cruschwitzens Behausung, so itzo Caspar Petzoldthat, abgeschossen, und durchaus in dreyen Stunden gantz und gar abgebrant, was in der Stadt gewesen, bei dem Gottesacker

¹⁾ Siehe 4. Jahresbericht dieser Mitteilungen, S. 25. Anmerkung 2.

²⁾ 14. Mai.